



Ohne Schwimmbecken, aber mit Münsterblick – das Sport-Bad in Herdern

Schmatzen und Brummen

Als Zaungast an der Breisgauer Goldküste

Die hohen Lagen des alten Weinbauerdorfes Herdern erschließt kein Premium-Wandersteig, auch einen pädagogisch wertvoll angelegten Kapital- oder Bienenfresserpfad sucht man in Freiburgs erster Wohnlage vergeblich. Die Bewohner solcher Biotope legen keinen Wert auf intensive Bewanderung. Für eigensinnige Freigänger sind die Hänge zwischen Sonnhalde, Eichhalde und Hebsackwiese dennoch ein anregendes Gelände. Wo früher Weintrauben reiften, gedeihen heute soziale und architektonische Miniaturen sonder Zahl. Ein geeigneter Ausgangs- oder auch Endpunkt für eine Runde an der Breisgauer Goldküste ist das Panoramahotel am oberen Ende der Wintererstraße.

Allein schon die Eingangs- und Portalgestaltung längs der Eichhalde wäre ein Dissertationsthema für Architekturgeschichtler. Man sieht moderne blickdichte Bunker, Gegensprechanlagen, Fischaugenkameras, hermetisch schließende Garagentore im kurzweiligen Wechsel mit lavendelgesäumten Zierschotter-Passagen und bemoostem Altbestand. Nur selten erinnert ein hüfthohes Gar-

tentor an jene Zeit, als Gruß, Klatsch und Verabredung im Vorbeigehen erledigt wurden. In der Summe läßt sich festhalten, daß in Herdern mit der Höhenlage auch die Abschottungsanmutung der Liegenschaften zunimmt. „Fischauge sei wachsam“ wäre ein Motto für die jüngsten Neubauten an Freiburgs teuerster Wohnmeile. Über der Eichhaldestraße thront übrigens auch die Villa des enttarnten ex-freiburger Illusionskünstlers Wolfgang Beltracchi. Das Anwesen wurde erst unlängst umfassend saniert, der neu angelegte Garten muß noch einwachsen. Bambus und Eiben werden auch hier für blickdichtes Immergrün sorgen; Rindenmulch soll Wildwuchs verhindern – Distinktionsgrün, pflegeleicht.

Von der oberen Eichhalde aus gesehen ist Dichtestress ein Fremdwort. Das urbane Hauen und Stechen in der Breisgauer Bucht erscheint von hier eher wie ein Unterhaltungsprogramm. Wer über funkgesteuerte Garagentore und Immobilien in bester Hanglage verfügt, betrachtet die Verwerfungen einer sehr offenen Gesellschaft relativ gelassen. Für alles offen sein, aber im goldenen Käfig wohnen, eine alte Antwort auf kommende Herausforderungen. Schon bei Jäger- und Sammlergesellschaften war der Ansitz in Höhenlage beliebt, so konnte man die ziehende Beute in der Savanne besser beobachten.

Über der Eichhalde liegen die Hebsackwiesen, sie gehören der Stiftungsverwaltung, der in Freiburg noch weitere Wiesen in Premiurlage gehören, die nur extensiv bewirtschaftet werden. Oben am Schwarzwaldverein-Wanderwegweiser *Hebsackweg* gibt es eine Ruhebänk und famosen Münsterblick. Gerade mal eine handvoll Villen hat auf dem kurzen, steilen Rücken Platz, der vom Hebsackweg runter zur Eichhalde zieht – mehr Filet geht nicht. Die Geräusche zur Freiburger Goldküste: Eine Villa wird umweht vom Schmatzen eines nicht sichtbaren, aber offenbar lustvoll beschwommenen Schwimmbeckens, zwei Häuser weiter erklingt das sonore Brummen eines Mähroboters.

Mitbürgern, die an der Eichhalde keine private Schwimmgelegenheit nutzen können, bleibt das Licht- und Luft-Sport-Bad an der Hohl-gasse. Das stiftungseigene Areal befindet sich im Zustand gepflegter Auflassung; das Luftbad ist ein Relikt aus dem Jahr 1899, bis heute steht es den Mitgliedern eines Naturheilvereins gegen die bescheidene Jahresgebühr von 40 Euro zur Verfügung (Info: lilu1899@gmx.de). Kopfsprung geht mangels Schwimmbecken nicht. Dafür ist der Münsterblick grandios und die Lösung vom Alltag garantiert. Wie so mancher Ausguck im höheren Herdern ein entrückter Platz zur Tagträumerei.

Veranstaltungshinweis: Wolfgang Abel stellt in der Rainhofscheune Kirchzarten sein neues Buch „Freiburger Wunder“ vor: Freitag, 23.Juni, 19.30 Uhr. Voranmeldung erforderlich.

Alle Kolumnen und Bücher von Wolfgang Abel >>